

der Linken wurde stets in den Presseorganen der Opposition als nichts anderes bezeichnet, denn als eine ununterbrochene Kette von «obstructionistischen Manövern» gegenüber den «Rücksichtslosigkeiten» der Majorität — und damals wie jetzt bestanden diese «Rücksichtslosigkeiten» der Majorität aus Versuchen, das Abgeordnetenhaus zu irgend einer ernstlichen, positiven Arbeit zu bringen. Jedenfalls bedeuten die Worte der «Oesterreichischen Volkszeitung», welche das Vorhandensein der Obstruction so kategorisch ablehnen, einen bedenklichen, hoffen wir nur einen stillistischen Rückfall in die Obstructions-Epoche. Erfreulich ist nur, daß in der besprochenen Auslassung des Blattes das Bestreben der Majorität, den Ausgleich rasch zu perfectionieren, sehr deutlich, wenn auch wider Willen, anerkannt wird.

Mit diesem Bestreben dürfte übrigens eine Anregung der «Ostdeutschen Rundschau» in Beziehung stehen, welche nichts geringeres als die Abstinenz der Deutschen vom Reichsrathe fordert.

Antnüpfend an die Aeußerung der «Ostdeutschen Rundschau» sagt die «Deutsche Zeitung»: «Wir meinen, die Frage steht: Abstinenz oder Mandatsniederlegung? Freilich, greift man zum einen oder zum anderen, Wirkung hat ein solcher Schritt nur dann, wenn er von allen 150 deutschen Abgeordneten der Linken gethan wird. Darum kam derlei taktischen Plänen die Auflösung der Clubobmannen-Conferenz gerade nicht gelegen. Sei dies nun wie immer: die Frage, welches Oppositionsmittel die Deutschen jetzt gegen die Sprachenverordnungen, den Ausgleich und das Ministerium Thun zu wählen haben, da die Obstruction ihre Auserstehung kaum mehr feiern wird, bedarf erster und reiflicher Erwägung. Die jetzigen Verhältnisse sind unhaltbar, die Deutschen werden nicht fortsumpsen und, die Hände im Schoße, abwarten, was da kommt.»

Die deutschoppositionelle Provinzpresse befaßt sich in ihrer überwiegenden Mehrzahl noch immer mit der Frage der Taktik.

Während die «Bohemia» die deutsche Obstruction «zu jenen czechischen Postulaten» gerechnet sehen will, die «einstweilen zurückgestellt» werden müssen, treten die «Reichenberger Zeitung» und mit besonderem Nachdrucke das «Karlsbader Vadeblatt» für die Wiederaufnahme der Obstruction ein, womit sie sich selbstverständlich in Uebereinstimmung mit dem «Grazer Tagblatt» befinden, das in «kampfesfroher Stimmung» die Ausgabe der Obstructions-Parole seitens des steirischen Vertrauensmänner-Tages mit Ungeduld erwartet.

Politische Uebersicht.

Saibach, 8. November.

«Marodni Listy» melden: Der Staatsvoranschlag für das Jahr 1899 ist fertiggestellt und wird demnächst eingebracht werden. An das Ministerium ist die Allerhöchste Entschliebung, betreffend die Errichtung einer czechischen Technik in Mähren, mit dem Auftrage herabgelangt, eine entsprechende Rate ins Budget des nächsten Jahres einzustellen, was bereits geschehen ist. Die Allerhöchste Entschliebung wird noch vor der Einbringung des Staatsvoranschlages publiciert werden.

Heliotropblüten.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

(33. Fortsetzung.)

«So ist es, Lady Ellen!» bestätigt Arthur. «Anfänglich hat auch sie gezögert; doch mein Bitten und Flehen, mein aufrichtiges Gesicht haben sie allmählich für meine Sache gewonnen, und als ich sie vorhin verließ, versprach sie mir, mich in meinen Bemühungen, meine Unschuld nachzuweisen, unterstützen zu wollen.»

»Ah! Lady Ellen versprach es Ihnen?» forscht Chevrier.

Arthur nickt und fährt eifrig fort:

«Hat sie es aber nicht bloß gethan, um mich zu beruhigen, um sich meiner zu entledigen? Und urtheilt sie im Grunde genommen nicht ebenso wie die übrigen? Diese Befürchtung bewog mich, diesen Schritt zu unternehmen, mit welchem ich mich Ihnen jetzt auslieferte, denn mir gilt alles gleichviel! Sicher ist einzig, daß ich mit dem Gedanken von meinem Vater für einen Mörder gehalten zu werden, nicht weiterleben kann! Für einen Menschen, wie er, bedeutet dies eine unertragbare Seelenfolter!»

Obgleich Chevrier noch lange nicht überzeugt ist, macht er unwillkürlich eine zustimmende Bewegung. Armer de Bréze! Für einen Menschen wie er mag dies thatächlich ein furchtbarer Schlag sein!

Unbewegt durch den väterlichen Schmerz seines hochverehrten Staatsanwaltes, nicht aber durch den stehenden Gesichtsausdruck des Sohnes, den er nach dem Bisherigen noch durchaus nicht für unschuldig zu halten vermag, erwidert der Polizeicommissär mit großer Wärme:

In dieser Woche sollen heute und Donnerstag Plenarsitzungen des Abgeordnetenhauses stattfinden; die übrigen Tage werden den Berathungen der Subcomités für die Ausgleichsvorlagen vorbehalten bleiben.

Ueber die gestrige Sitzung des Polenclubs wird folgende Meldung ausgegeben: Der Polenclub beschloß einhellig, dem Papste anlässlich seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums telegraphisch eine Gratulation zu übersenden. Sodann wurde die Deputation gewählt, welche sich zum Finanzminister begeben soll, um die Beschwerde der Krakauer Kaufmannschaft und der Krakauer Handelskammer betreffs ungerechter Bemessung der Personaleinkommensteuer zu unterstützen. Der Polenclub beschloß ferner, einen Ausschuss von 15 Mitgliedern zu wählen, welcher sich mit der Frage des Arbeiterschutzes zu befassen hat. Er beschloß weiters einstimmig, gegen die in Verhandlung stehende Ministeranklage zu stimmen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde nach Bornahme zweier von der Opposition verlangter namentlicher Abstimmungen die Tagesordnung fortgesetzt. Ministerpräsident Baron Banffy erklärte u. a., die Opposition werfe der Regierung Stillschweigen vor. Redner verwies auf seine Erklärung sowie auf die Erklärungen des Finanzministers und constatirte, die Regierung halte an dem wiederholt dargelegten Standpunkte fest, wonach sie die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Oesterreich als im Interesse des Landes gelegen wünsche und sich bestrebe, das Bündnis zustande zu bringen. Die Berathung der von dem Ausschusse durchberathenen Ausgleichsvorlagen stehe in der Macht des Hauses. Was geschehen werde, falls die Lösung der Ausgleichsfrage im Wege der Erneuerung des Bündnisses unmöglich würde, könne momentan umsoweniger discutirt werden, als auch in Oesterreich die Specialdebatte über die Vorlagen in den Ausschüssen begonnen habe, wobei zwischen beiden Regierungen das Einvernehmen bestehe, daß meritorische Modificationen nicht angenommen werden. Bezüglich der Quote trete für die Stellungnahme der Regierung der Zeitpunkt erst nach dem erwiesenen Scheitern der Verhandlungen der Quotendeputation ein. Mit Rücksicht auf das letzte Nuntium der ungarischen Quotendeputation, worauf aber die österreichische noch nicht geantwortet habe, sei dieser Zeitpunkt allerdings nicht mehr weit entfernt. Baron Banffy erklärte schließlich, es sei seine Pflicht, die gegen ihn erhobenen Angriffe zu erdulden, umso mehr, als sie jeder Grundlage entbehren. Er verwies bezüglich der Affaire Dessoeffy auf die heute erschienene Erklärung des letzteren, welche die Grundlosigkeit der betreffenden Vorwürfe erweise.

Wie die «Märkische Volkszeitung» mittheilt, erklärte Abg. Prinz Arenberg im Berliner katholischen Gesellenvereine, daß der Sultan das Grundstück «Dormition de la Sainte Vierge» dem Kaiser Wilhelm nicht geschenkt, sondern daß letzterer dasselbe vom Sultan um eine hohe Summe gekauft habe.

Das französische Kriegsbudget pro 1899 ist um acht Millionen Francs höher als für das laufende Jahr beantragt. Für die active Armee ist eine Vermehrung von 461 Officieren, 179 Mann und

«Bitte, Herr von Bréze, sprechen Sie ganz offen. Ich werde Ihnen mit größter Bereitwilligkeit dienlich sein, nicht bloß um Ihrer selbst willen, sondern auch Ihres Vaters wegen, dem sowohl bei der Polizei als auch bei sämtlichen Behörden die größte Hochachtung entgegengebracht wird. Sprechen Sie also ungehemmt. Berichten Sie mir den Hergang der Dinge der Wahrheit gemäß und scheuen Sie weder Ausführlichkeiten noch Wiederholungen.»

Und voller Eifer beginnt Arthur die Erzählung der Begebenheiten jener verhängnisvollen Nacht. Doch läßt sein Eifer bedeutend nach, als er die Kälte wahrnimmt, welche das Gesicht des Polizeicommissärs während seines Berichtes befundet.

«D, ich sehe, daß auch Sie mir nicht glauben!» sagt er, nachdem er geendet, und läßt den Kopf auf die Brust sinken.

«Um Ihnen bedingungslos Glauben schenken zu können, mein Herr, hindert mich ein wesentlicher Umstand,» gibt Chevrier zur Antwort. «Wir haben, jedweden Zweifel ausschließend, constatirt, daß in jener Nacht außer Ihnen und Lord Harrison niemand in die Parterreräumlichkeiten des Hauses getreten ist.»

«Diese Gewissheit beruht offenbar auf jenen Fußspuren, über die auch mein Vater mit mir sprach?» forscht Arthur.

«Wir haben,» versetzt Chevrier, «die grauen Fußspuren auf dem den ganzen Fußboden bedeckenden dunkelrothen Teppich auf das sorgfältigste untersucht. Von draußen kam niemand in die Räume des Erdgeschosses, nur Lord Harrison, der schwere Winterschuhe trug, und noch jemand, dessen Fußbekleidung aus leichten Ballschuhen bestand — also Sie! Ich

334 Pferden vorgezogen. Die Standeserhebungen werden durch die Fortsetzung in der Aufstellung der oierten Bataillone, in der Creierung eines 20. Gemontebataillons und mehrerer Batterien der Festungsartillerie in der Vermehrung der Militärärzte und endlich in der Vergrößerung der Cadres der Militärschulen verursacht.

Bei Besprechung der Fajschoda-Frage und der darauf Bezug habenden Erklärung Lord Salisbury's hebt die Petersburger Presse einstimmt den internationalen Charakter der ganzen Frage hervor. Die «St. Petersburgskaja Besedomo» sagen, die Frage der Räumung Fajschodas sei eine gute Lection für die Lösung einer anderen, viel wichtigeren Frage, nämlich die Frage der Räumung Egyptens. Die «Nowoje Wremja» erklären, die europäischen Mächte hätten die Pflicht, die Souveränität des Sultans zu vertheidigen. Die «Nowoje Wremja» sagen, die ägyptische Frage trage einen internationalen Charakter und sie müsse in einem Congresse gelöst werden, welcher die ewige Neutralität Egyptens dem Protectorate aller Mächte proclamieren sollte.

Tagesneuigkeiten.

(Arbeitsstatistisches Amt.) Das arbeitsstatistische Amt im Handelsministerium hat den Arbeitsbeirath zu einer Sitzung einberufen. Die Tagesordnung lautet: 1.) Ansprache des Handelsministers Freiherrn von Dipauli; 2.) Mittheilungen des Vorstandes des arbeitsstatistischen Amtes. Hierauf folgen die ordnungs-Gegenstände: 3.) Bericht des arbeitsstatistischen Comités; 4.) Reform der Statistik der Arbeiterverhältnisse; 5.) Organisation der arbeitsstatistischen regelmäßigen Berichterstattung über die Lage des arbeitsstatistischen Marktes für die Monatschrift des arbeitsstatistischen Amtes; 6.) Organisation und Statistik der Arbeitervermittlung; 7.) Wahl eines Ausschusses zur Vorbereitung einer Reform der Arbeiterunfall- und Krankenversicherung; 8.) Antrag der Mitglieder des Arbeitsbeirathes A. J. Smittka, betreffend Erhebungen über die a) der Heimarbeiter und b) der im Bergbau beschäftigten Personen.

(Landes-Creditinstitute.) Die in den österreichischen Provinzen bestehenden Landes-Creditinstitute traten am 7. d. M. mittags in Wien zu einer Stellungnahme zu wichtigen actuellen Fragen zusammen. Landmarschall Gudenus begrüßte die Vertreter mit einer längeren Ansprache, darauf referirte der Director der niederösterreichischen Landeshypothekenanstalt Pattinger die wegen Aufhebung der Rentensteuer bisher genommenen Schritte. Dann kamen wesentliche Bestimmungen der neuen Executionsordnung zur Sprache. Der Congreß stimmte der Anregung zu, derzufolge in dieser Richtung zu wahren.

(Vom russischen Hofe.) Wie man aus Petersburg schreibt, ist die Kaiserin-Witwe Feodorowna in Begleitung ihrer Tochter, der Fürstin Olga Alexandrowna, am 1. d. M. nach

muss noch hinzufügen, daß die Fußspuren des Mörder nach einer Richtung hin gehen, noch dazu in eine Richtung, die den Spuren der anderen Person entgegengekehrt ist, woraus gefolgert werden muß, daß Lord Harrison allein hereinkam und ihm jemand nachging. Das übrige ergibt sich darnach von selbst.

«Wie, wenn der Mörder aber aus dem Hause gekommen?» stößt Arthur hervor.

«Die Aussagen der Lady Harrison und ihrer Schwester stimmen vollkommen überein miteinander. Die Schwester haben wir das Haus auf das sorgfältigste durchsucht. Die Lady Harrison hatte Urlaub; mit Ausnahme des Stubenmädchens schlüft überhaupt niemand im Hauptgebäude das Stubenmädchen war auch nicht zugegen. Das Gesindegebäude kommenden Dinstags kamen die Lord Harrison durch die Thür herein, durch die auch Lord Harrison eingetreten war. Aus alledem ergibt sich, daß die Lord Harrison angeführten Umstände, durch die Lord Harrison nicht für vollkommen glaubwürdig betrachtet werden können.»

Arthur steht auf. Sein Gesicht ist bleich, die Füße zittern.

«Ich sehe das selbst ein, Herr Commissär,» er gepreßt. «Mir bleibt also nichts weiter übrig, als mich zu entfernen.»

Chevrier schweigt einen Augenblick, wirft seinen Blick in den des jungen Mannes verfangen. «Warten Sie nur, Herr von Bréze!» sagt er dann mit Betonung.

(Fortsetzung folgt.)

Abbas-Tjuman im Kaukasus eingetroffen, um ihrem zweiten Sohne, dem Großfürsten Thronfolger Georg Alexandrowitsch, einen Besuch abzustatten. Nach dem Hofe zugegangenen Nachrichten sei der Gesundheitszustand des Thronfolgers nicht unbefriedigend. Das Lungenerleiden, an dem der Prinz leidet, hat erfreulicherweise in den letzten Monaten keine Fortschritte gemacht, und das Allgemeinbefinden sei besser als früher. Es haben daher die Aerzte die Absicht, dem Thronfolger einen Aufenthalt an der französischen Riviera zu empfehlen, vorderhand aufgegeben.

(Schelempstreiche.) Ganz Brescia lacht über die Schelempstreiche eines Spitzbuben, der am Abend des 26. September dem von einem Liebes-Vertrage heimkehrenden Unternehmer Gugiari die goldene Uhr entriß. Der Räuber, ein starker, gewandter Bursche Namens Jappani, wurde von der Polizei entdeckt; als man ihn jedoch fesseln wollte, riß er sich los und entkam. Einen Monat lang hat nun der kühne Bursche Carabinieri und Polizisten in Schach gehalten; er gieng herum und spielte der heiligen Heiligen Streiche und Scherze, von denen einer immer mehr als der andere. Eines Abends stahl er einen Korb mit Weintrauben und verkaufte sie einzeln an die Truppen der Garnison auf dem Schießplatze. Er meldete er sich freiwillig bei der Polizei unter seinem wahren Namen, machte eine höfliche Verbeugung und verschwand. An einem der letzten Tage wurde er von drei Polizisten gestellt. In seiner Noth sprang Jappani in einen breiten Canal, und während er hinwatschte, blieben seine drei Verfolger im Schlamm stecken und wurden von mitleidigen Bauern mit Mühe aus der Falle geholt. Jappani, der sich auf der Flucht beim Sprung von einer Bastei eine unbedeutende Wunde zugezogen hatte, gieng inzwischen in die Wohnung eines Polizeibeamten und ließ sich von dem Dienstmädchen die Hand verbinden. Schließlich wurde dem Räuber selbst die Absicht zu dumm und er beschloß, sich freiwillig zu stellen, in eines der ersten Restaurants der Stadt, wo er sich und trank sowie von Freunden und Geschwistern Abschied nahm, und begab sich dann, nach allen Seiten hin freundlich grüßend, ins Gefängnis.

(Der menschliche Es record.) Wie viel ist ein Mensch bis zu seinem Tode? Ein stets gesunder Mensch mit normalem Appetit und Durst soll nach dem Kiloogramm Nahrungsstoffe in fester und flüssiger Form zu sich genommen haben. Bei einem Durchschnittsgewichte von 75 Kiloogramm verzehrt also ein Mensch während seines Lebens das Zwölfhundertachtzigfache seines eigenen Körpergewichtes an festen und flüssigen Nahrungsmitteln. (Die Gebeine des Columbus.) Der Leiche der spanisch-amerikanischen Entdeckerin, die die Thore der neuen Welt erschloß. Er wird sie für die Gebeine des Columbus wieder geschlossen. Am 22. September wurden die Gebeine des Columbus in Havanna ausgegraben, um darüber Folgendes berichtet: „Am 9 Uhr morgens traf die Generalcapitan vor der Kathedrale ein, wo ihn die Leiche aus dem Erzbischofe, dem Justizminister als Notar, dem Militär- und dem Civilgouverneur, dem Decan der Kathedrale, einem Baurath und einem Arzte. Man beriet sich über die Form, wie die Reste nach Spanien zu bringen seien, dann wurde die Grabstätte geöffnet und die sterblichen Reste des Entdeckers in einen Zinten gelegt, der dann in der Sacristei aufgestellt wurde, wo er Tag und Nacht bewacht wird. Die Thüren der Kathedrale blieben während dieser Zeit geschlossen, drinnen waren nur die Commission, während sich draußen die Truppen gebildet hatten, die das Ereignis beobachteten. Am halb 12 Uhr war der Act beendet.“

(Der Kinderzahnarzt.) Unter den Specialitäten des ärztlichen Berufes in Berlin hat sich auch die des Kinderzahnarztes herausgebildet. In ihr Seelenleben einzudringen und sich unter dem zahnkranken Kind eines Mannes zu erwerben, - dem Zahnarzt gehört neben seinen Instrumenten eine gewisse Dosis von Geduld. „Wenn du ganz artig bist, dann kriegt du eins.“ Der Zauber seiner Chocoladebonbons. „Wenn sich nicht hoch genug bemessen, in alle Richtungen hat sich ihr Ruf verbreitet, und so kommt es, daß dessen sämtliche kleinen Brüder und Schwestern sehr sehr kurz gehalten — Zahnschmerzen vorgegeben werden, um zum Dunkel Zahnarzt und zu seiner samofen gebracht zu werden. Außer diesen materiellen Mitteln zur Beruhigung verwendet der Kinderzahnarzt

auch moralische. Er erzählt der kleinen Else, daß erst vorhin ein kleines Mädchen bei ihm war, noch viel kleiner als Else selbst, die so artig gewesen war, daß sie keinen Laut von sich gegeben hat. Das ist der Appell an das Ehrgefühl, und das Resultat einer langjährigen Beobachtung belehrt, daß er bei den Mädchen erfolgreicher als bei den Jungen ist. Erst wenn alle anderen Mittel erschöpft sind, muß das letzte, die Gewalt, angewendet werden, aber auch dann noch, schon auf dem Schaffot, d. h. auf dem Operationsstuhl, sucht das Kindergemüth wenigstens noch einen Aufschub. „Mama, ich muß schnell mal raus!“ lautet dann ein Ausruf, bis auch diese Gnadenfrist verstrichen ist und nichts mehr helfen kann.

(Wie die alten Egypter ihre Obelisken errichteten), welche oft über 30 Meter Höhe und mehr als 100 Metercentner Gewicht hatten, ist eine noch immer nicht befriedigend beantwortete Frage. M. Arnoudeau hat in der „Revue Scientifique“ die Vermuthung ausgesprochen und eingehend erörtert, daß mangels anderer zur Aufrichtung so gewaltiger Steine geeigneter Hilfsmittel der Auftrieb des Wassers dazu benützt worden sei, indem man den an seinem künftigen Standorte liegenden Obelisken mit hohen Wänden umgab und den also gebildeten Behälter mit Wasser füllte, nachdem der obere Theil des Steines mit so umfangreichen Schwimmkörpern versehen worden war, daß ihr Auftrieb ausreichte, die Aufrichtung zu bewerkstelligen. Dagegen macht nun J. C. Krukmann aus Haarlem in einer Zeitschrift darauf aufmerksam, daß die geistvolle Vermuthung Arnoudeaus außerordentlich unwahrscheinlich sei, schon aus dem Grunde, weil es zu jener Zeit an geeigneten Baustoffen fehlte, um so große Wasserbeden dicht und standfest herzustellen, und weil außerdem ihre Füllung auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen sein würde.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderath.

Der Laibacher Gemeinderath hielt gestern abends unter Vorsitz des Bürgermeisters Fribar eine öffentliche Sitzung ab, an welcher 21 Gemeinderäthe theilnahmen.

Nach Eröffnung der Sitzung machte Bürgermeister Fribar die Mittheilung, daß die Frage der Errichtung eines Centralbahnhofes in Laibach ihrer Lösung um einen Schritt näher gerückt sei. Einer Mittheilung des k. k. Eisenbahnministeriums zufolge hat nämlich die k. k. priv. Südbahngesellschaft die bezüglichen Pläne dem erwähnten Ministerium zur Genehmigung bereits vorgelegt. Im Laufe des kommenden Winters werde nun die gemischte Commission abermals in Laibach zusammentreten, und sei es zu hoffen, daß die brennende Frage betreffs Errichtung eines Centralbahnhofes nun in nächster Zeit werde endgültig gelöst werden. Diese Hoffnung sei umso berechtigter, als das k. k. Eisenbahnministerium der Stadt Laibach gegenüber dieser Frage großes Entgegenkommen an den Tag lege.

Sodann berichtete Gemeinderath Dr. Tavčar namens der Rechtssection über das Ansuchen des Bauunternehmers Karl Wagenführer um eine neue Collaudierung des Brunnens bei der Centrale des Electricitätswerkes. Die erste Collaudierung wurde vom k. k. Oberingenieur und Gemeinderath Juzek unter Zuziehung des Ingenieurs Kovar als Vertreters des Unternehmers vorgenommen. Wagenführer protestirt nun dagegen, daß er selbst der Collaudierung nicht zugezogen wurde, und ersucht um Anordnung einer neuerlichen Collaudierung. Der Bericht des Bürgermeisters spricht sich aus formalen Gründen für eine neuerliche Collaudierung aus, welcher auch Bauunternehmer Wagenführer sowie ein technischer Vertreter desselben zuzuziehen wären. Der Gemeinderath schloß sich über Antrag des Referenten dieser Anschauung an und gab dem Ansuchen Wagenführers Folge, nachdem auch Gemeinderath Juzek sich mit dem Antrage der Section einverstanden erklärt hatte.

Gemeinderath Dr. Tavčar berichtete weiters über den zwischen der Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung und der Stadtgemeinde Laibach abzuschließenden neuen Vertrag. Nachdem der im Jahre 1860 abgeschlossene Vertrag im vorigen Jahre abgelaufen, nahm die Stadtgemeinde die Besorgung der öffentlichen Beleuchtung selbst in die Hand und errichtete zu diesem Zwecke das städt. Electricitätswerk, während die private Beleuchtung zum Theile von der Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung besorgt wird. Trozdem der Vertrag abgelaufen, genieße jedoch die Gesellschaft für Gasbeleuchtung noch alle jene Benefizien, wie während der Vertragsdauer. Ohne die Stadtgemeinde zu befragen, werden zum Zwecke der Nöhrenlegung Straßen und Plätze ausgewählt und dadurch der öffentliche Verkehr behindert. Die Stadtgemeinde sei zweifellos berechtigt, diesem Zustande ein Ende zu machen und die unentgeltliche Benützung des städtischen Grundes zu verwehren. Der Bürgermeister hat zu diesem Zwecke den Entwurf eines Vertrages, wie er zwischen der Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung und der Stadtgemeinde abzuschließen wäre, vorgelegt, und der Gemeinderath hat gestern diesen Entwurf mit unwesentlichen Aenderungen genehmigt.

Dieser Vertragsentwurf bestimmt im wesentlichen: Der Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung wird bis auf Widerruf das Recht eingeräumt, die bisher gelegten Rohrleitungen im städtischen Boden zu belassen und eventuell neue Röhren zu legen, doch muß jede Neulegung von Rohrleitungen acht Tage vorher dem Stadtmagistrat angezeigt werden; der gleiche Vorgang ist bezüglich der Reparaturen zu beobachten. Die Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung verpflichtet sich, der Stadtgemeinde für die Benützung der Straßen eine jährliche Miete zu entrichten, und zwar 5 Kreuzer für jeden currenten Meter des alten Rohrnetzes und 10 Kreuzer für jeden currenten Meter neugelegter oder reparierter Röhren. Bis zum Abschlusse des neuen Vertrages sind 2 Kreuzer für jeden currenten Meter zu entrichten. Die Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung ist für jeden anlässlich der Gasrohrlegungen an Canälen, Wasserleitungsrohren zc. entstandenen Schaden verantwortlich und hat denselben unweigerlich zu ersetzen. Für die Kündigung des Vertrages ist eine dreimonatliche Frist bestimmt.

Gemeinderath Subic betonte, daß das Rohmaterial der Gasbeleuchtungsgesellschaft schlecht sei und daß Gas in größeren Mengen entweiche, wovon man sich dort, wo Röhren bloßgelegt wurden, leicht überzeugen konnte. Der Erdboden sowohl als die Luft werden inficirt, was der Gesundheit keineswegs zuträglich sein könne.

Redner beantragte daher eine Resolution, wonach der Stadtmagistrat beauftragt wird, die Qualität des Gasleitungsmaterials festzustellen und eventuell entsprechende Maßnahmen zu treffen. Die Resolution wurde angenommen und weiters beschlossen, daß der Stadtmagistrat binnen Monatsfrist die Verhandlungen mit der Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung abzuschließen und über den Erfolg derselben dem Gemeinderathe zu berichten hat. Bis zum Abschlusse des Vertrages ist der Gasbeleuchtungsgesellschaft das Legen neuer und das Auswechseln alter Gasröhren nicht zu gestatten.

Oberingenieur Duffé berichtete über die Errichtung eines neuen Eisellers beim städtischen Schweizerhaus in Tivoli und beantragte die Anwendung des amerikanischen Systems, wodurch sich die Baukosten bedeutend vermindern würden, und die Uebertragung des Baues an die Firma Supancic um den Betrag von 3800 fl. Gemeinderath Juzek stellte den Antrag, daß die Baukosten den Maximalbetrag von 2400 fl. nicht übersteigen dürfen, während Gemeinderath Lenče bloß den Betrag von 1600 fl. zu bewilligen geneigt ist. Nach einigen Bemerkungen des Gemeinderathes Kovar, welcher für den Antrag des Referenten eintrat, wurde bei der Abstimmung der Antrag des Gemeinderathes Juzek angenommen, die Anträge des Referenten und des Gemeinderathes Lenče hingegen abgelehnt.

Oberingenieur Duffé berichtete weiters über die Vergebung der Regulierungsarbeiten am Balvafor-Platz sowie in den angrenzenden Theilen der Herrngasse, Salendergasse und der Deutschen Gasse. Die Arbeiten wurden um den Betrag von 900 fl. an die Firma Supancic vergeben und sodann der Bericht des Stadtmagistrates über die jüngste Ziehung des Lotterien-Anlehens (Referent Svetek) ohne Widerrede zur Kenntnis genommen.

Gemeinderath Plantan referierte über das Gesuch der Steinkohlenverkäufer um Abschaffung des Plombierungszwanges. Der Referent bemerkte, daß die Plombierung der Kohlenfäcke zum Schutze des consumierenden Publicums vor Uebervertheilung nothwendig und keineswegs so kostspielig sei, wie die Verkäufer glauben machen möchten. Der Referent beantragte daher die Abweisung des Gesuches.

Gemeinderath Lenče plaidierte für die Berücksichtigung des Gesuches, zog aber seinen Antrag zurück, nachdem Gemeinderath Turk erklärt hatte, daß er selbst Kohlenverkäufer sei, als solcher aber die Plombierung der Säcke nur befürworten könne.

Der Antrag des Referenten wurde sodann einstimmig angenommen.

Gemeinderath Groselj berichtete über das Gesuch der hiesigen Fiaker um Dispens von der Verpflichtung, zu den Personenzügen Wagen auf den Unterkrainer Bahnhof zu stellen. Es wurde constatirt, daß in den letzten fünf Monaten bloß 77 Passagiere sich eines Fiakerwagens bedient haben.

Der Antrag des Gemeinderathes Turk, daß dem Gesuche Folge gegeben werde, wurde angenommen.

Der Bericht des Gemeinderathes Subic über die Erfolge der städtischen höheren Mädchenschule im Schuljahre 1897/98 wurde zur Kenntnis genommen und dem Director sowie dem Lehrkörper der Anstalt der Dank des Gemeinderathes für die erpriestliche Thätigkeit ausgesprochen.

Ueber Antrag des Referenten Kovar wurden endlich einige Aenderungen betreffs der elektrischen Beleuchtung in der städtischen Schlachthalle genehmigt und sodann um halb 8 Uhr die öffentliche Sitzung geschlossen.

(Ehrung.) Die Vertretung der Stadtgemeinde Mötting hat in ihrer Sitzung vom 6. November Seine Excellenz den Herrn Landespräsidenten Freiherrn v. Hejn

in dankbarer Anerkennung seines für das Land so segensreichen Wirkens und ob seiner hohen Verdienste um den Mottlinger Bezirk einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt Mottling ernannt.

(Kaiser-Jubiläums-Gedenkblätter für das Heer.) Das Reichs-Kriegsministerium beabsichtigt anlässlich des bevorstehenden Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers ein Gedenkblatt auszugeben. Die Betheiligung mit demselben wird in nachstehendem Ausmaße erfolgen: Jede Compagnie, Escadron und Batterie erhält vier Exemplare, jede Sanitäts-Abtheilung zwei, jedes Artillerie-Bezugsdepot, jede Militärabtheilung der Pflanzschulanstalten und jeder Posten derselben, jedes Garnisonsspital, dann jede Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalt ein Exemplar. Die Auflage dieser Gedenkblätter wird in 11 Landessprachen erfolgen. Die Dienst-exemplare des Gedenkblattes sind für die Mannschafszimmer bestimmt. Diese Gedenkblätter können auch im Pränumerationswege bezogen werden, wozu weitere Bedingungen erfolgen werden.

(Anstellung von Unterofficieren im Civilstaatsdienste.) Im dritten Quartale des laufenden Jahres wurden 173 certificirte Unterofficiere im Civilstaatsdienste angestellt, und zwar 87 als Beamte und 86 als Diener.

(Erdbebenwarte an der k. k. Oberrealschule in Laibach.) Gestern gegen 11 Uhr 40 Minuten verzeichneten vier Instrumente der Erdbebenwarte an der k. k. Oberrealschule ein sehr starkes auswärtiges Beben. Seit 2. Juli l. J. hatte die Erdbebenwarte kein so starkes Beben registriert. Nach der Richtung der Bewegung zu urtheilen (vorherrschend Süd-N.) muß der Ursprung desselben am Adria-Becken liegen. Während des Bebens war der Beobachter im Instrumentenzimmer, ohne jedoch die starke wellenförmige Bewegung empfunden zu haben, während dieselbe von einigen anderen Personen in Laibach verspürt worden sein soll. Das letzte auswärtige Beben, welches von den Instrumenten aufgenommen wurde, war am 18. October d. J. Seit dieser Zeit war vollkommene Ruhe; auch die Beben von Sicilien der vergangenen Woche wurden hier ebensowenig wie an den italienischen Erdbebenwarten außerhalb Siciliens von den Apparaten verzeichnet.

(Verein deutscher Bühnenmitglieder Oesterreichs.) Gestern um halb 9 Uhr abends fand im Gartenalon des Brauhauses Perles eine vom Vertrauensmanne der hiesigen Schaubühne des Vereines deutscher Bühnenmitglieder Oesterreichs, Spielleiter Herr Mahr, einberufene Versammlung der Bühnenmitglieder statt, zu welcher der Vorstand des genannten Vereines Herr Alfons Wolz-Feigl, Schriftleiter der Vereinszeitung, als Referent entsendet hatte. Herr Mahr begrüßte in einer längeren Ansprache Herrn Director Schlesinger sowie alle Anwesenden und ertheilte hierauf Herrn Wolz-Feigl das Wort, welcher nach einer kurzen Begrüßungsrede ein ausführliches Referat über die gegründete Alters-, Invaliditäts- und Sterbecasse hielt. Ferner theilte Herr Wolz-Feigl den Bühnenangehörigen über die Schaffung eines Künstlerheims die näheren Bestimmungen sowie die zu ergreifenden Schritte behufs Aufbringung der dazu nöthigen Summen mit. Nach einer recht lebhaft geführten Besprechung der Bedingungen für neueintretende Mitglieder meldeten sich zwölf Mitglieder der deutschen Bühne zum Beitritt an; Herr Director Schlesinger erklärte sich ebenfalls bereit, die Interessen des Vereines nach allen Kräften zu fördern, und trat ebenfalls als ordentliches Mitglied dem Vereine bei. Außerdem wurde auf Anregung des Herrn Directors Schlesinger ein Beschluß gefaßt, im Laufe des heurigen Spieljahres eine künstlerische Akademie zu Gunsten des Vereines zu veranstalten. Nachdem Herr Wolz-Feigl die Verdienste des Vertrauensmannes Herrn Mahr in gebührender Weise würdigte, ergriff Herr Mahr das Wort zur Schlussrede, in welcher derselbe Herrn Wolz-Feigl, Herrn Director Schlesinger sowie allen Anwesenden nochmals herzlichen Dank für ihr Bemühen zollte.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 30. October bis 5. November kamen in Laibach 25 Kinder zur Welt, dagegen starben 14 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 1, infolge Schlagflusses 2 und an sonstigen Krankheiten 10 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 10 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 1 und Diphtheritis 2 Fälle.

(Fremdenverkehr.) Hierüber geht uns, den politischen Bezirk Voitsch betreffend, die Nachricht zu, daß in demselben im Vergleiche zum Vorjahre heuer eine bedeutende Zunahme des Fremdenzuges zu verzeichnen ist und, sind besonders der Ort Unterloitsch, die Märkte Zirknitz und Planina sowie die Bergstadt Idria, bei denen ein erfreuliches Wachsen des Fremdenverkehrs wahrnehmbar war, hervorzuheben. In diesen Orten sind während des heurigen Jahres zusammen 733 Fremde (599 männliche und 134 weibliche) eingetroffen, und zwar in Idria 196, in Zirknitz 154, in Planina 90 und in Unterloitsch 283. Von allen diesen Fremden waren 158 aus Krain, 471 aus anderen österreichischen Provinzen, 35 aus den Ländern der ungarischen Krone,

6 aus Bosnien und der Hercegovina, 21 aus dem deutschen Reiche, 7 aus Frankreich, 13 aus Italien, 2 aus Amerika, 10 aus anderen Ländern. Von diesen Fremden verblieben in Idria 149 3 Tage, 39 7 Tage, 6 14 Tage, 2 3 Wochen; in Zirknitz: 122 3 Tage, 22 7 Tage, 4 14 Tage, 6 3 Wochen; in Planina: 15 7 Tage, 10 14 Tage, 18 3 Wochen, 20 4 Wochen, 20 5 Wochen, 5 6 Wochen, 2 über 6 Wochen; in Unterloitsch: 220 3 Tage, 2 7 Tage, 25 14 Tage und 36 über 6 Wochen.

(Ernte-Ergebnisse.) Ueber den Ausfall der heurigen Ernte im politischen Bezirke Tschernembl geht uns die Nachricht zu, daß dieselbe im ganzen als mittelgut zu bezeichnen ist. Weizen, Korn, Gerste, Hafer und Kukuruz gaben durchgehends gute, in einzelnen Gegenden sogar sehr gute Erträge; minder gut fiel die Hirsernte aus. Die Erdäpfelernte gestaltete sich mittelgut, die frühreifen Sorten litten infolge häufiger übermäßiger Niederschläge, während die spätreifen durch die Dürre in der Entwicklung gehindert wurden. Das Kraut war ziemlich schön, doch der Mangel an Feuchtigkeit bewirkte es, daß die Pflanze im Wachsthum und in der entsprechenden Entwicklung etwas zurückgeblieben ist. Die erste Klee- und Heumahd war vorzüglich, und kann auch das Ergebnis der zweiten Mahd nicht als ungünstig bezeichnet werden. Das Obst ist ungleichmäßig gerathen; während die Apfelbäume überall reichlichen Ertrag abwarfen, gerieth die Zwetsche mindergut und blieb der Ertrag an Birnen ein kaum nennenswerter. Die Weinlese ergab in quantitativer Beziehung ein mittelgutes Ertragnis, rücksichtlich der Qualität jedoch ein sehr gutes Product, und ist der Ausfall in der Quantität auf die Niederschläge während der Blüteperiode und die heuer stärker aufgetretene Didiumkrankheit zurückzuführen.

(Brand.) Am 3. d. M. gegen halb 3 Uhr früh kam, wie man uns aus Tschernembl meldet, im Hause des Besitzers und Gastwirthes Johann Musik in Bistritz, Gemeinde Döblitz, durch Unvorsichtigkeit beim Brantweinbrennen Feuer zum Ausbruche, welches sich rasch verbreitete und dieses Haus sowie die angrenzenden Gebäude des Peter Görschel, Johann Bogrin, Josef Petsche und des Peter Majerle sammt den dazu gehörigen Stallungen und Wirtschaftsgebäuden in Brand setzte und größtentheils einäscherte. Johann Musik, welcher das Feuer zuerst bemerkte, unterließ es, die Ortsbewohner zu alarmieren, und versuchte allein zu löschen, welcher Versuch sich als vergeblich erwies. Es gelang den leider zu spät herbeigeeilten Bewohnern von Bistritz und den Nachbar-Ortschaften, das Feuer auf die obgenannten Objecte zu beschränken. Der durch das Feuer angerichtete Gesamtschaden beträgt beiläufig 8600 fl., welchen eine Gesamtversicherung von 1900 fl. gegenübersteht.

(Ueberfallen.) Am 6. d. M. zehnte der Kaiserlicher Anton Bezlej, vulgo Matise, mit mehreren anderen Männern aus Preska beim Gastwirth Johann Cveiner. Als dieselben gegen 11 Uhr nachts das Gasthaus verließen, überfiel den Anton Bezlej am Dorfwege beim Hause des Andreas Cveiner in Preska der daselbst lauernde, 26 Jahre alte Besitzersohn Josef Zento und hieb mit einem scharfen Gegenstande auf ihn ein, so daß er am Kopfe eine ziemlich große Wunde, dann auf der linken Hand eine Verletzung davontrug; wahrscheinlich erlitt er auch einen Rippenbruch, da er über sehr heftige Schmerzen klagt. Die Anzeige wurde erstattet.

(Ertrunken.) Am 5. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags ertrank der 16jährige Müllerlehrling Stefan, vulgo Gergast, aus Cepno, Gemeinde Rosana, bei der Mühle des Mühlbesizers Josef Ambrozič in Beje. Der Mühlbesizer, welcher hievon durch den Säger Leopold Ambrozič unverweilt vorständigigt wurde, begab sich schleunigst dorthin, worauf die beiden die Leiche aus dem Wasser zogen. Die an ihr angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Verunglückte, der am Damme der Mühle in kniender Stellung mit der Reinigung der Lampen beschäftigt war, hat sich wahrscheinlich mit dem Oberkörper zu weit vorgeneigt und ist kopfüber in das Wasser gefallen. Die Schleusen waren offen, und so riß ihn das Wasser fort.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 5. auf den 6. d. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Excesses, drei wegen Vaciens, eine wegen Bettelns und eine auf Grund steckbrieflicher Verfolgung im Polizeiblatte für Krain. — Vom 6. auf den 7. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Bettelns und drei wegen Excesses. — Vom 7. auf den 8. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Vaciens, zwei wegen Excesses, eine wegen Trunkenheit, eine wegen Bettelns und eine wegen Uebertretung der Veruntreuung.

(Deutsche Bühne.) Mit der größten Antheilnahme wird von allen gebildeten Kreisen der Auf-führung von Schillers unsterblicher Dichtung entgegen-gesehen. Der heutige Abend wird mit dem «Prolog» eröffnet, den Herr Hugo Wahle sprechen wird. Ohne Pause folgt sodann «Wallensteins Lager». Die heutige Vorstellung beginnt ausnahmsweise um 7 Uhr abends. Für beide Abende herrscht die regste

Nachfrage, und es dürften zwei ausverkaufte Käufer zu verzeichnen sein. Die Operette bereitet Planquettes «Rip» mit Herrn Lenoir in der Titelrolle auf den gefragten monatlichen Viehmarkt wurden aufgetrieben: 544 Kühe, und Ochsen, 438 Kühe und 73 Kälber, zusammen 1055 Stück. Der Verkehr in Ochsen war sehr reg, die Käufer aus Mähren davon viel und gegen gute Preise aufkauften. Der Verkehr in Pferden und Rügen war mittelmäßiger.

Neueste Nachrichten.

Großherzogin Maria Antonia von Toscana †

Wie uns eine telegraphische Meldung aus Gmunden bekannt gibt, ist Ihre k. u. k. Hoheit die Großherzogin Maria Antonia, Großherzogin von Toscana, den 7. November um Mitternacht verschieden.

Die hohe Frau, deren neuerliche schwere Erkrankung wir vor einigen Tagen meldeten, war am 19. December 1814 als Prinzessin beider Sicilien geboren und hatte sich am 7. Juni 1833 zu Neapel mit Großherzog Leopold II. von Toscana verheiratet, welcher am 29. Jänner 1870 gestorben ist.

Der Ehe entsprossen: Großherzog Ferdinand von Toscana, geb. am 10. Juni 1835; Großherzogin Maria Isabella, verm. Gräfin von Trapani, geb. am 21. Mai 1834; Erzherzog Karl Salvator, geb. am 30. April 1839, † 18. Jänner 1892; Erzherzogin Maria Luise Annunciata, Fürstin zu Hienburg-Salmstein, geb. am 31. October 1845; Erzherzog Johann (Johann Orth), geb. 25. November 1852. Seit einer Reihe von Jahren pflegte die verunglückte Erzherzogin die Wintermonate in Laibach zu verbringen; auch heuer sollte die hohe Frau, wie gewöhnlich, die ehemals Minach'sche Villa dortselbst beziehen.

Vor wenigen Tagen erkrankte die Großherzogin, die erst im vorigen Jahre eine schwere Erkrankung glücklich überstanden hatte, unter neuerlichen Anzeichen von Altersschwäche, was von allem Anfang an die schlimmste für das Leben der hohen Frau befürchtete.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 8. November.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete Se. Excellenz Herr Eisensteinminister Dr. Ritter von Wittel die Interpellationen der Abgeordneten Riemann und Genossen, betreffend den Ausbau der Aspang-Bahn, Bojfo und Genossen, bezüglich der Handhabung der Dienstordnung der Staatsbahndirection in Lemberg, ferner der Abgeordneten Dr. Schvester und Genossen in betreff der Uebelstände auf dem Salzburger Bahnhof und Dr. Chiari und Genossen wegen Herabsetzung der Frachtsätze für Futtermehl.

Sodann wurde zur Tagesordnung übergegangen und zwar zunächst zur Fortsetzung der Verhandlungen über die Anträge auf Erhebung der Anträge gegen die Regierung wegen Erlassung kaiserlicher Verordnungen, Se. Excellenz der Herr Abg. Ritter v. Jaroschek, im Namen der gesammten Majorität in stammend, Worten Protest gegen die jüngste Rede des Abgeordneten Schönerer. Die wirkungsvollen Darlegungen des Abgeordneten fanden auf der ganzen Linie der Rechten lebhaften Zustimmung. Der Redner präcisirte sodann die Stellungnahme seiner Partei gegenüber den Anträgen wegen Erlassung der Nothverordnungen, motivirte die ablehnende Haltung der Majorität dieser Frage.

Se. Excellenz der Herr Finanzminister Dr. Raizl griff mit einer längeren Darlegung in die Debatte ein. In eingehender Rede, welche alle rechtlichen und praktischen Momente der Frage erschöpfte, rechtfertigte er das Vorgehen der Regierung. Er zerlegte die Bestimmung des § 14 in ihre wesentlichen Elemente und wies an der Hand der Thatsachen und zwingender Interpretation nach, daß die Regierung nur in dringenden Fällen, nur im Falle erwogenen Interesse des Staates und in vorläufiger unanfechtbarer Weise von dem Verordnungsrecht Gebrauch gemacht habe. Grund des § 14 Gebrauch gemacht, daß die Auseinandersetzungen des Herrn Ministers gegen die Interessen des Hauses in hohem Grade, und am Ende der Rede wurde der Herr Minister von den Abgeordneten wärmstens beglückwünscht.

Abg. Graf Stürgkh erklärte namens der Partei, welche mit der Schönerer-Gruppe in Verbindung steht, gegenüber den unqualificirbaren Aeußerungen Schönerers, welche den guten Oesterreicher verletzen müssen, den Gesühnen tiefsten patriotischen Entrüstung Ausdruck zu geben.

„Wenn wir auch“, sagt Redner, „einer energischen Abwehr gegenüber den Äußerungen Schönerrers Ausdruck geben, so müssen wir doch fortgesetzt der Regierung zuzusehen, daß sie auf dem eingeschlagenen Wege umkehre, weil ihre Politik unser Vaterland den verhängnisvollsten Gefahren für die Zukunft preisgibt.“

Nachdem der Abg. Riemann die Sprachenfrage als den Eckstein der politischen Vorfälle bezeichnete, erklärte er, die Deutschen werden das Ministerium thun unbeugsam bekämpfen. — Der Antrag auf Schluß der Debatte wird mit 155 gegen 84 Stimmen angenommen. — Generalredner Abg. Funke polemisiert in längerer Rede gegen die Ausführungen des Herrn Ministerpräsidenten in der letzten Sitzung sowie gegen die des Finanzministers Dr. Raizl und sagt, seine Partei werde, solange die Sprachenverordnungen bestehen, gegen dieselben kämpfen. Der Antragsteller Abg. Schönerr er sagt, er gebe die nationale Parole nicht auf, und polemisiert gegen den Abg. Zaworski. Redner erklärt, sein Wahlspruch werde immer sein: „Alldeutschland Heil!“

Der Abg. Wolf greift in einer tatsächlichen Berichtigung den Abg. v. Zaworski und das polnische Volk an und nennt dieses ein „Schmaroger-Volk“. Diese Worte rufen einen großen Lärm hervor, und mehrere Abgeordnete der Rechten umringen den Abg. Wolf mit den Rufen: „Hinaus!“ Der Abg. Wolf dauert einige Minuten, bis der Präsident dem Abg. Wolf das Wort entzieht. Die Abg. Daszynski und Gniwoski protestieren gegen die Worte des Abg. Wolf. Abg. Daszynski sagt zu Wolf: „Sie sind ein politischer Bettler und Schmaroger!“ (Lobhafter Beifall und Händeklatschen.) Abg. Gniwoski erklärt: „Ein Gassenbub wie Wolf kann das polnische Volk nicht beleidigen.“

Nach eingetretener Ruhe wurden die Anklageanträge mit 187 gegen 115 Stimmen abgelehnt. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Erdbeben.
(Original-Telegramme)

Triest, 8. November. Hier wurden heute um 11 Uhr 44 Minuten vormittags einige wellenförmige, zwei Sekunden dauernde Erdstöße wahrgenommen.

Zara, 8. November. Hier wurden heute um 11 Uhr 30 Minuten vormittags mehrere heftige Erdstöße verspürt. In Benkovac erfolgten zwei sehr starke Stöße, die starke Risse an mehreren Gebäuden verursachten.

Spanien.
(Original-Telegramme)

Madrid, 8. November. Der Vorsitzende der spanischen Friedenscommission richtete an den Ministerpräsidenten einen Brief des Inhaltes: Die spanischen Commissäre werden die genaue Erfüllung aller Klauseln des Friedensprotokoll verlangen, die Discussion der Frage der spanischen Souveränität auf den Philippinen aber ablehnen.

Telegramme.

Wien, 8. November. (Orig.-Tel.) Heute vormittags ist im Fürsterzbischöflichen Palais das Bischofscomité zusammgetreten. Den Vorsitz führt Cardinal Fürsterzbischof Graf Schönborn von Prag.

Wien, 8. November. (Orig.-Tel.) Gerüchtweise verlautet: Der Abg. Wolf schickte dem Abgeordneten

Gniwoski seine Secundanten, die Abgeordneten Sylvester und Lemisch.

Paris, 8. November. (Orig.-Tel.) Der Cassationshof vernahm heute die ehemaligen Kriegsminister Mercier, Billot und Cavaignac. Ueber das Verhör wird strengstes Stillschweigen beobachtet.

Athen, 8. November. (Orig.-Tel.) Mit der Cabinetsbildung wurde Zaimis betraut; von dem früheren Ministerium verblieben der Minister des Innern und jener der Marine im neuen Ministerium.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 8. November. Pohl, k. k. Oberstlieutenant, f. Familie; Murgel, Lehrerin, Rudolfswert. — Agnes und Johann Hofan, Göttenig. — Blazon, Private, f. Tochter, Bigann. — Cora, Oberpostcommissär, Zamsbrud. — Ullman, Theaterdirector; Cefia, Privatier; Turri, Lauric, Kiste, Trieste. — v. Obereigner, Director, Schneeberg. — Puly, Pferdehändler, Galathurn. — Kengebauer, Lasnig, Weiß, Jäger, Unterberger, Pelaret, Leidelmaier, Hausner, Kiste; Watis, Böheim, Blämel, Theumann, Hammerichlag, Utler, Dienhart, Reisende; Wurth, k. k. Inspector, Wien. — Misjerovsky, Beamter; Friedl, Kfm.; Sejenko, k. u. k. Major, Graz. — Spiegler, Schreiber, Beamte, Lundenburg. — Rainhuber, Viehhändler, Obergrafendorf. — Roschul, Reisender, Prag. — Koch, k. u. k. Oberstlieutenant, f. Frau, Doce. — Löwe, Kfm., Fabaried. — Mandl, Kfm., Pinczhely. — Sauer, Kfm., Großpanizla. — Kofner, Reisender, Dremösel. — Lorenz, Restaurateursgattin, Alsting.

Verstorbene.

Am 7. November. Francisca Razingger, Sattlersgattin, 46 J., Polanastraße 26, Nephritis Embolia cerebri.
Im Civilspitale.
Am 6. November. Franz Sterjanc, Hirt, 13 J., Combustis und Brandwunden. — Leopold Cvetrenit, Friseur, 37 J., Dementia paralytica progressiva.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Laibacher auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
8	11. N.	742.6	10.9	S. schwach	bedeckt	
9	11. N.	743.4	8.1	SD. mäßig	bedeckt	
9	7 N. M.	743.4	8.0	S. mäßig	bedeckt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.2°, um 3.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Ritter von Bissehrad.

Vielseitiger Anwendung. Es gibt wohl kein Haus mittel vielseitiger Verwendbarkeit als **Woll's Franzbrantwein** und **Salz**, der ebenso wohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen als feiner muskel- und nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche 90 kr. Täglicher Versandt gegen Nachnahme durch Apotheker **A. Moil**, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich **Woll's** Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (275) 6-5

Junger Mann, Comptoirist

mit gutem Zeugnisse, der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, spricht auch italienisch, sucht einen in seine Branche eingreifenden **Nebenverdienst**.
Gefällige Anträge unter der Chiffre **E. M. G.**, poste restante **Laibach**. (4350) 3-1

Landestheater in Laibach.

Mittwoch den 9. November und Freitag den 11. November
Gedenkfeier den Manen Friedrich v. Schiller.
Die Wallenstein-Trilogie.
Dramatisches Gedicht von Fr. v. Schiller.
Mittwoch den 9. November erster Abend, Anfang 7 Uhr. Gerade.
I. Prolog.
II. Wallensteins Lager
in einem Aufzuge.
III. Die Piccolomini
in fünf Aufzügen.
Freitag den 11. November weiter Abend, Anfang halb 8 Uhr. Ungerade.
Wallensteins Tod
in sechs Aufzügen.

Das schönste Licht

erzielen Sie durch den Gebrauch von **Triester Kaiser-Kronen-Krystallöl** (Sicherheits-Petroleum).
Vorzüge: Absolut weisse Flamme, beim Brennen geruchlos und unentzündbar. In Original-Kannen à 15 Kilo per Kilo 26 kr. franco Haus. — Einsatz für die Kanne ist nicht zu leisten. — Provinzaufträge erfolgen per Nachnahme in Kisten à 2 Kannen franco Kisten. Zu haben bei: **Jeglič & Leskovic, Michael Kastner, Josef Kordin, Johann Perdan, Victor Schiffer, J. Jobačič, Franz Terdina** sowie beim **Consumverein**. (4179) 7-4

Keine Zahnschmerzen
bei täglichem Gebrauche von **Melousine**
antisept. Zahn- und Mundwasser
bewährtes und beliebtes Mund- und Zahn-Reinigungsmittel
Ein Flac. mit Gebrauchsanweisung 50 kr.
Allein-Depôt: (4238) 2
«**Mariahilf**»-Apotheke des **M. Leustek, Laibach**.
Telephon Nr. 68. Umgehender Postversandt.

Dankfagung.
Allen jenen, welche meinen innigstgeliebten Gatten zur letzten Ruhestätte begleiteten oder ihm durch schöne Blumen Spenden ihre ehrende Anhänglichkeit erwiesen, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank. Ebenso danke ich wärmstens allen lieben Freunden und Bekannten, die mir in den traurigen Tagen seiner letzten Krankheit und anlässlich seines Verlustes so vielfach ihre Theilnahme bezeugten.
Laibach, 8. November 1898.
Olga Muns.

Course an der Wiener Börse vom 8. November 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Anleihe-Geh.		Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Privat-Obligat.		Pfundbriefe (für 100 fl.)		Aktien von Transport-Unternehmungen (per Stück)		Diverse Lose (per Stück)		Industrie-Aktien (per Stück)		Fremde Anleihen	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
101.00	101.20	114.70	115.70	98.10	99.10	1610	1614	178.50	174.50	116	118	100.00	100.00
100.80	101.00	119.90	119.75	122.00	123.00	255.00	255.50	200.50	201.50	80	88	108.00	108.00
100.80	101.00	99.40	100.40	117.50	118.25	1765	1775	61.00	62.00	130	138	120.00	120.70
100.80	101.00	99.10	100.00	99.80	100.80	644	646	63.75	63.75	80	88	47.60	47.65
100.80	101.00	99.10	100.00	100.10	101.10	450	452	63.00	64.00	142	162.75	58.90	58.97
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	75.40	76.40	19.00	19.75	178	178.80	43.75	43.85
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	3475	3485	10.30	10.80	182	182.75	37.75	38.85
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	290	291	24.50	25.50	178	178.80	1.27	1.28
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	416	420	63.00	64.00	178	178.80		
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	250.50	261.50	63.00	64.00	178	178.80		
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	265.50	261.50	63.00	64.00	178	178.80		
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	355.15	355.65	63.00	64.00	178	178.80		
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	68.25	69	63.00	64.00	178	178.80		
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	207	207.80	63.00	64.00	178	178.80		
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	567.50	570	63.00	64.00	178	178.80		
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	116	118	63.00	64.00	178	178.80		
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	214	214.25	63.00	64.00	178	178.80		
100.80	101.00	99.40	100.40	100.10	101.10	213.50	214.60	63.00	64.00	178	178.80		